

Stellungnahme Hans-Dieter Schöfer

1. Mit den geplanten, ja sogar beschlossenen Maßnahmen (Kauf und Abriss des Volksbankgebäudes), verlassen Gemeinderat und Gemeindeverwaltung die langjährigen und mit viel Herzblut entwickelten Grundsätze der Dorfentwicklung in Sternenfels.
2. Prof. Günther Schöfel und sein Nachfolger Städteplaner Hans Schänzel haben unsere Gemeinde jahrzehntelang erfolgreich beraten und betreut. Ihre weitsichtigen Planungen und die anschließenden Umsetzungen, die nicht nur bundes- sondern weltweit Beachtung gefunden haben, haben Sternenfels zu dem gemacht, was es heute ist. **Objektsanierung vor Flächensanierung**, ein Grundsatz der gerade auch heute noch seine Gültigkeit hat. **Raumkanten an markanten Straßenverläufen und der Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz hatten äußerste Priorität.** Mit ihren teilweise beharrlich vorgetragenen und unabdingbaren Vorgaben hatten sie einen „Löwenanteil“ an den Erfolgen beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner, unser Dorf hat Zukunft“ und in der weiteren Folge der Teilnahme an der Expo in Hannover.
3. Wenn sich Gemeinderat und Gemeindeverwaltung (oder auch die von ihnen beauftragten Planer) mit der Vorgeschichte unserer Ortsgestaltung auseinandergesetzt hätten, wäre es nie zum Erwerb des Volksbankgebäudes und der überzogenen Planung des Parkplatzes gekommen. Ich verweise hier auf den Vortrag meines Vorredners.
4. Es kann dahingestellt bleiben, welche Beweggründe letztendlich die Ursache für den Kauf des Volksbankgebäudes waren. Auf jeden Fall -und das ist an dem Umgang und der bisherigen Auseinandersetzung klar festzumachen- waren andere Gründe maßgeblich, die dem Normalbürger nicht zugänglich gemacht oder vor-enthalten wurden. **Dass hier das Thema Sicherung der Nahversorgung durch die Schaffung von Parkplätzen für den Lebens-**

mittelmarkt Scharff in den Vordergrund gestellt wurde, ist in Würdigung aller Umstände fast peinlich. Nebenbei bemerkt dürfte dies bei der vorgesehenen Nutzungsbeschränkung auch rechtlich nicht zulässig sein. Auch der Verlust durch den Verkauf von Teilen des Parkplatzes am Eingang (rechts) zum Etweg kann durch eine Ersatzbeschaffung im Bereich NÄHERE Hofstatt ohne Problem ausgeglichen werden. Dies ist die logische Konsequenz durch die geschaffenen Fakten.

5. **Nun zum Fazit:** Der Kauf des Gebäudes war eine klare Fehentscheidung. Der Abriss für den vorgesehenen Zweck und die Neugestaltung mit nur wenigen zusätzlichen Parkplätzen ist überhaupt nicht vertretbar und wir fordern den Beschluss zu korrigieren. Sollte unserem Verlangen nicht gefolgt werden, sind wir gezwungen, den Beschluss des Gemeinderats durch einen Bürgerentscheid zu korrigieren.
6. Auch wenn das Land dies Maßnahme -wie von der Verwaltung dargestellt- bezuschusst, muss man sich in der heutigen Zeit fragen, ob hier nicht Steuergelder nahezu veruntreut werden. Für mich eigentlich ein klarer Fall für den Hammer der Woche.
7. Bei dieser Gelegenheit erinnere ich Sie alle an das Bild im Gemeindemitteilungsblatt der letzten Woche. Sternenfels beteiligt sich scheinbar an dem bundesweiten Aktionstag „Kommunen am Limit“ Frau Walch ist auf Seite 5 mit einer Uhr, die fünf vor zwölf zeigt, abgebildet. **Ich frage mich heute wie viele: Wie weit liegen in unserer Gemeinde zwischenzeitlich Anspruch und Wirklichkeit auseinander?**

